

## Arbeits- und Gesundheitsschutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz bedeutet wesentlich mehr, als auf der Baustelle einen Helm zu tragen oder mit Sicherheitsschuhen am Fließband zu stehen. Unternehmen haben die Aufgabe, die körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit der Beschäftigten zu bewahren und darüber hinaus die Arbeitskraft dauerhaft zu erhalten und zu fördern. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist eine Führungsaufgabe! Und diese ist nur mit einem Managementsystem wirksam zu lösen. Wie hat sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz historisch entwickelt? Welche Herausforderungen stehen derzeit an? Welchen Nutzen bringt Arbeitsschutzmanagement den Unternehmen tatsächlich? Auf diese Fragen bietet TÜV SÜD umfassende Antworten.

Unter [www.tuev-sued.de](http://www.tuev-sued.de) auch im Internet.

Fragen? Anregungen? Rufen Sie uns an!

Ihr Redaktionsteam: Bettina Mayer & Mareike Lehnhardt

---

### Der Inhalt

- |  |         |
|--|---------|
| ■ Arbeitsschutz als anspruchsvolle Führungsaufgabe               | Seite 2 |
| ■ Die Anfänge bei Reichskanzler Otto von Bismarck                | Seite 3 |
| ■ Unfälle mit Arbeitsschutzmanagement halbiert                   | Seite 4 |
| ■ Häufig tabu: Stress am Arbeitsplatz                            | Seite 5 |
| ■ Diese Vorteile bringt Arbeitsschutzmanagement                  | Seite 8 |
| ■ Automobilzulieferer ZF Sachs: Mehr Akzeptanz durch Integration | Seite 9 |

## **Arbeits- und Gesundheitsschutz:**

### **Eine anspruchsvolle Führungsaufgabe**

München. Prävention! Prävention! Prävention! Nach diesem Motto sind über die Jahrzehnte zahlreiche Vorgaben des (europäischen) Gesetzgebers zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen entstanden. Aktueller Trend: Die Firmen erhalten mehr Freiräume auf dem Weg zum Präventionsziel, müssen aber auch mehr Verantwortung tragen. Um die Aufgaben umfassend lösen zu können, benötigen die Unternehmen ein Arbeitsschutzmanagementsystem. Es hilft, die vielfältigen Vorschriften, Regeln und Normen umzusetzen und ist generell ein wertvolles Führungsinstrument, so die Experten von TÜV SÜD. Mit anderen Worten: Arbeits- und Gesundheitsschutz ist eine Führungsaufgabe!

Umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz hat vielfältige Facetten: Die Sicherheitsstandards für die Arbeit am Fließband sind konkret definiert und die Mitarbeiter werden in regelmäßigen Schulungen zusätzlich für die Gefahren sensibilisiert. In internen Sicherheitsaudits wird geprüft, ob die Standards bei der tagtäglichen Arbeit im Lager, in der Werkstatt oder auf der Baustelle tatsächlich eingehalten werden. Beim Betriebsarzt kann sich die Belegschaft kostenlos die Gripeschutzimpfung verabreichen lassen. Und beim Fitnessstudio um die Ecke genießen die Mitarbeiter einen vergünstigten Firmentarif.

#### **Die Frage heute: Was hält gesund?**

Für Lutz Wilink von TÜV SÜD Management Service ist klar: „Wirksamer Arbeits- und Gesundheitsschutz bedeutet wesentlich mehr, als auf der Baustelle einen Helm zu tragen oder mit Sicherheitsschuhen am Fließband zu stehen.“ Und Dr. Alfred Wiedermann, Abteilungsleiter Qualitätsmanagement mit integriertem Arbeitsschutz bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), ergänzt: „Wurde früher ausschließlich gefragt: Was macht krank? So wird heute zusätzlich gefragt: Was hält gesund?“ Moderner Arbeitsschutz bedeute die ständige Aufgabe, die körperliche, geistige und

seelische Unversehrtheit der Beschäftigten zu bewahren und darüber hinaus ihre Arbeitskraft dauerhaft zu erhalten und zu fördern.

Dass die Fragen im Hinblick auf eine ständige Verbesserung von Sicherheits- und Gesundheitsschutz tatsächlich gestellt werden, darum hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr der „europäische Gesetzgeber“ bemüht. Der Auftrag der Europäischen Union an die Mitgliedsländer, den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu forcieren, wird von einer Vielzahl an Vorgaben flankiert. Unter dem Dach der Arbeitsschutz-Rahmenrichtlinie reicht das Spektrum von der Mutterschutz-Richtlinie über die Bildschirmgeräte-Richtlinie oder die Biostoff-Richtlinie bis hin zur Lastenhandhabungs-Richtlinie. Auch die Vereinten Nationen setzen sich mit dem Thema Arbeitsschutz(management) auseinander, konkret die International Labour Organisation (ILO), von der es einen Leitfaden zum Thema gibt ([www.ilo.org](http://www.ilo.org)).

## **Anfänge des Arbeitsschutzes: Bismarcksche Sozialgesetzgebung**

Die Basis des heutigen Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland bildeten die staatlichen Vorgaben zu Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliditäts- und Altersversicherung vom Ende des 19. Jahrhunderts. Ebenfalls auf die Zeit von Reichskanzler Otto Fürst von Bismarck geht übrigens die Gründung der Berufsgenossenschaften zurück.

### **„Jeder Arbeitsunfall ist ein Arbeitsunfall zu viel“**

Dass sich das gleichzeitige Bemühen von Staat und Berufsgenossenschaften um das Wohl der Arbeitnehmer auch unter völlig veränderten Rahmenbedingungen bewährt, zeigt ein kurzer Blick in die Statistik: Erlitten im Jahre 1970 von 1000 Vollbeschäftigten in der Bundesrepublik statistische 102,5 einen Arbeitsunfall, so waren es gut 30 Jahre später „nur noch“ statistische 34,5. Gunter Weber von der TÜV SÜD Life Service GmbH kommentiert die Zahlen so: „Auch wenn es hundertprozentige Sicherheit niemals geben kann: Jeder Arbeitsunfall ist ein Arbeitsunfall zu viel.“

TÜV SÜD ([www.tuev-sued.de](http://www.tuev-sued.de)) unterstützt Unternehmen mit einem breiten Spektrum von Services in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz: Von der Gefährdungsbeurteilung nach dem Arbeitsschutzgesetz über die Analyse von psychischen Belastungen am Arbeitsplatz bis hin zur Schulung von entsprechendem Fachpersonal. Und natürlich steht TÜV SÜD als Spezialist für Arbeitsschutzmanagementsysteme parat.

## **Verankert in den Unternehmensleitlinien**

Dass sich die Unfallzahlen mit Hilfe eines Arbeitsschutzmanagementsystems signifikant senken lassen, diese Erfahrung hat man beim Automobilzulieferer ZF Sachs AG gemacht: Innerhalb von fünf Jahren konnte die Unfallhäufigkeit nahezu halbiert werden – von 17,6 anzeigepflichtigen Arbeitsunfällen pro Million Arbeitsstunden im Jahr 2001 auf 9,6 anzeigepflichtige Arbeitsunfälle pro Million Arbeitsstunden im Jahr 2005. Laut Frank Stüber, der bei ZF Sachs für Managementsysteme für Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich zeichnet, gelang dies „durch systematische Vorgehensweisen insbesondere in den Bereichen der Gefährdungsbeurteilung, des Stoffmanagements und der Gruppenarbeit.“ Systematischer Arbeits- und Gesundheitsschutz ist bei ZF Sachs schon seit langem verankert: Ende der 80er Jahre wurde eine erste „Systembeschreibung Arbeitssicherheit“ erstellt und seitdem kontinuierlich weiter entwickelt. Ende der 90er Jahre formulierte das Unternehmen weltweit gültige Leitsätze zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die 2002 in die Unternehmensleitlinie integriert wurden. Dort heißt es: „Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz für die Menschen in unseren Betrieben ist eine ganzheitliche Aufgabe für unser Unternehmen. Ziel ist die Vermeidung aller Unfälle und arbeitsbedingter Erkrankungen sowie die Förderung der Gesundheit.“

## **Deregulierung bedeutet für Arbeitgeber mehr Verantwortung**

Von den Regelungen auf Unternehmensebene zurück zur Gesetzgebung: Harmonisierung, Liberalisierung und Deregulierung – der (europäische) Gesetzgeber verfährt derzeit vor allem nach letzterem Prinzip. Gunter Weber beschreibt eine der Folgen: „Der Trend geht zu immer

weniger klaren Festlegungen: Das bedeutet mehr Freiheiten, aber auch deutlich mehr Verantwortung für den Unternehmer und seine Führungskräfte.“

## **Das Beispiel Betriebssicherheitsverordnung**

Ein konkretes Beispiel für diesen Trend ist die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), die seit Oktober 2002 in Kraft ist und für die Ende 2005 wichtige Übergangsfristen abliefen. Die BetrSichV ersetzt eine Reihe von Spezialvorschriften und schafft ein umfassendes Konzept in puncto Arbeitsschutz beim Umgang mit allen Arbeitsmitteln. Zu Letzteren werden nun auch die überwachungsbedürftigen Anlagen mit ihren besonderen Gefahrenpotenzialen hinsichtlich Druck, Explosion, Brand sowie Heben von Personen und Gütern gezählt. Die Verordnung trifft wesentliche Aussagen zur Bereitstellung, Benutzung und Prüfung von Arbeitsmitteln. Als Arbeitsmittel gelten dabei Werkzeuge, Geräte, Maschinen oder Anlagen – die Palette reicht also von Bohrmaschinen bis hin zu Druckbehältern oder Aufzügen. Ein absolutes Novum: Im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung hat der Arbeitgeber die Prüffristen für die Arbeitsmittel nun selbst zu ermitteln. Mehr Freiheit, aber auch mehr Verantwortung: Wird der vom Unternehmer gewählte Prüfrhythmus beispielsweise im Falle eines Unfalls als zu lang bewertet, kann die verantwortliche Führungskraft möglicherweise straf- und zivilrechtlich belangt werden. „Wir stellen bei unserer täglichen Arbeit fest, dass die Konsequenzen der Betriebssicherheitsverordnung in vielen Fällen immer noch nicht bekannt sind – obwohl die Vorschrift weit reichende Auswirkungen hat und beinahe jedes Unternehmen betrifft“, merkt Fachmann Gunter Weber an.

## **Noch häufig ein Tabuthema: Stress am Arbeitsplatz**

Arbeits- und Gesundheitsschutz bedeutet auch, die geistige und psychische Unversehrtheit der Arbeitnehmer zu bewahren und zu fördern. In vielen Firmen ist das Thema psychische Belastung am Arbeitsplatz aber immer noch tabu, so die Erfahrung von TÜV SÜD. Obwohl es nach dem Arbeitsschutzgesetz schon seit 1996 in die Gefährdungsbeurteilung hätte einbezogen werden müssen. Selbst wenn man gesetzliche Verpflichtung und Fürsorgegedanken außen vor lässt: Der Unternehmer profitiert davon, wenn er auch den

Komplex „Stress am Arbeitsplatz“ umfassend anpackt. Denn: 18 Millionen Arbeitsausfalltage pro Jahr in Deutschland sind größtenteils auf Ängste und Depressionen zurückzuführen. Der Ausfall eines Mitarbeiters kostet ein Unternehmen mindestens 400 bis 500 Euro pro Tag.

Die psychische Belastung der Mitarbeiter im Gesundheitsdienst durch hohe Verantwortung oder großen Leistungsdruck ist eines der aktuellen Themen für die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, so Dr. Alfred Wiedermann. Auch Aggressionen von Pflegebedürftigen gegen das Personal sind ein Problem.

## **Hilfe durch Systematik**

Eine immer komplexere Arbeitsausstattung; mehr Flexibilität und mehr Verantwortung durch Deregulierung auf EU- und allen staatlichen Ebenen; neue Anforderungen durch Internationalisierung des Themas Arbeitsschutz – Stichwort International Labour Organisation; psychische Belastung am Arbeitsplatz als Kostenfaktor. Wie soll ein Unternehmen da den Überblick behalten? Mit einem guten Arbeitsschutzmanagementsystem, so die Antwort der Spezialisten von TÜV SÜD.

Unternehmen, die das Thema Qualität mit der Norm ISO 9001 angehen und den Umweltschutz nach ISO 14001, stoßen im Zusammenhang mit Arbeitssicherheit schnell auf OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series), die international anerkannte Norm zum Thema Arbeitsschutzmanagement. OHSAS wurde unter der Federführung des britischen Normungsinstituts von einem Konsortium von Normungs- und Zertifizierungsgesellschaften entwickelt. Lutz Wilink von TÜV SÜD Management Service: „OHSAS ist ein Standard, der weltweit beachtet wird.“ Der analoge Aufbau zu ISO 9001 und ISO 14001 erleichtere Unternehmen, die mit diesen Managementsystemen arbeiten, die Integration wesentlich. Auch hier ist der kontinuierliche Verbesserungsprozess systemimmanent und baut auf den Säulen Kundenzufriedenheit und Mitarbeiterorientierung auf. „Immer mehr Unternehmen erkennen, dass Arbeitsschutz eine wichtige Führungsaufgabe ist“, betont TÜV SÜD-Fachmann Wilink.

## **Auch für kleine Unternehmen sinnvoll**

Macht ein Arbeitsschutzmanagementsystem denn auch für kleine Unternehmen und Organisationen Sinn? Dazu sagt Dr. Alfred Wiedermann von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege: „Kleine und mittlere Unternehmen stehen vor denselben Herausforderungen und Problemen wie größere. Für sie gelten grundsätzlich dieselben gesetzlichen und sonstigen Vorschriften. Sie profitieren daher von einem systematischen, integrierten Arbeitsschutz ebenso wie größere Unternehmen.“ Diese Sichtweise bestätigen nach Erfahrung von Dr. Wiedermann die Inhaber von Arztpraxen, Apotheken und ambulanten Pflegediensten, die den Arbeitsschutz nach den Managementanforderungen der BGW zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW) in ihr QM-System nach ISO 9001 integriert und zertifiziert haben.

## Diese Vorteile bringt das Arbeitsschutzmanagement

- Die unterschiedlichen Ansätze zum Forcieren des Arbeits- und Gesundheitsschutzes – Arbeitsschutzgesetz, betriebliches Risikomanagement, Forderungen der Unfallversicherer – können vereint werden.  
**Bonus: ein systematisches Vorgehen.**
- Risikoquellen werden offensichtlich und können beseitigt werden.  
**Bonus: ein höheres Sicherheitsniveau.**
- Durch einen insgesamt höheren Sicherheitsstandard können Ausfallzeiten und Unfallzahlen wirksam gesenkt werden.  
**Bonus: mittelfristige Senkung der Kosten.**
- Gesetzliche Forderungen und Änderungen können aufgrund der systematischen Herangehensweise einfacher umgesetzt und nachvollzogen werden.  
**Bonus: mehr Rechtssicherheit.**
- Strukturen und Verantwortlichkeiten sind klar beschrieben.  
**Bonus: mehr Organisationssicherheit.**
- Alle Mitarbeiter im Betrieb werden über die Präventionsziele informiert und wirken beim Erreichen der Ziele mit.  
**Bonus: mehr Mitarbeitermotivation und damit letztlich bessere Produkte und Dienstleistungen.**
- Das Niveau des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wird durch die Anwendung eines Managementsystems national und international vergleichbar.  
**Bonus: Vorteile im Wettbewerb.**
- Das Thema Arbeitsschutz lässt sich im Verbund mit Qualitäts- und Umweltaspekten mit integrierten Managementsystemen gut anpacken.  
**Bonus: Synergien und mehr Akzeptanz der Managementsysteme im Betrieb.**
- Haftungsrisiken werden offensichtlich und besser kalkulierbar.  
**Bonus: unter anderem Argumente in puncto Kreditwürdigkeit (Basel II).**

## Mehr Akzeptanz durch Integration

Internationale Beachtung und optimale Kombinierbarkeit mit ISO 9001 und 14001: Diese Gründe spielten auch bei ZF Sachs eine große Rolle, sich für OHSAS 18001 zu entscheiden. Das Unternehmen arbeitet mit einem prozessorientierten integrierten Managementsystem (IMS) für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Qualität. „Nur durch intensive Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Betriebsrat, werksärztlichem Dienst und den Verantwortlichen im Betrieb sind Erfolg und kontinuierliche Verbesserung möglich“, betont Frank Stüber. Das IMS findet an den 20 Standorten von ZF Sachs weltweit Anwendung. Stüber sieht dabei folgende Vorteile durch die Integration der Managementsysteme:

- Synergien entstehen (zum Beispiel ist die Übertragung von „Best Practice“ aus den jeweiligen Bereichen möglich).
- Vergleichbare Prozesse werden zusammengeführt (beispielsweise interne Audits, Managementreview).
- Die Akzeptanz bei den Verantwortlichen im Betrieb wird gefördert.
- Dokumentationsaufwand wird reduziert.
- Mehrfacharbeit wird vermieden.

Wer das Thema Arbeitsschutz im Sinne eines integrierten Managementsystems angeht, der beweist, dass er der Arbeitssicherheit und damit der Gesundheit seiner Mitarbeiter einen hohen Stellenwert einräumt. Um dies glaubwürdig zu kommunizieren und um das eigene Handeln immer wieder auf einen neutralen Prüfstand zu stellen, bietet sich die Zertifizierung an. „Der Aufwand ist geringer, als manch einer glaubt“, so Lutz Wilink von TÜV SÜD. Die ZF Sachs AG hat – nach der Prüfung nach ISO 14001 – auch die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems bei TÜV SÜD absolviert. Und Frank Stüber spricht von einer „sehr praxisorientierten, im Aufwand angemessenen und erfolgreichen Vorgehensweise“.

**Redaktion:**

Bettina Mayer TÜV SÜD AG Unternehmenskommunikation Westendstr. 199 80686 München	Tel. +49 (0) 89 / 57 91 – 16 67 Fax +49 (0) 89 / 57 91 – 22 12 E-Mail <a href="mailto:bettina.mayer@tuev-sued.de">bettina.mayer@tuev-sued.de</a> Internet <a href="http://www.tuev-sued.de">www.tuev-sued.de</a>
--	---

**i** TÜV SÜD ist ein international führender Dienstleistungskonzern in den Strategischen Geschäftsfeldern INDUSTRIE, MOBILITÄT und MENSCH. Mit 10.000 Mitarbeitern sind wir an mehr als 500 Standorten präsent. Als Prozesspartner sorgen unsere Spezialistenteams für die Optimierung von Technik, Systemen und Know-how. So stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden weltweit.